

Alles richtig gemacht

Der städtebauliche Wettbewerb für die Weiterentwicklung des Mittel- und Viererfelds in Bern ist entschieden: Das Zürcher Team um Ammann Albers StadtWerke gewinnt mit einem Entwurf, der an die Struktur des Länggassquartiers anknüpft und vor allem in der Freiraumplanung überzeugt. Für den Projektteil «Wohnen» qualifizieren sich weitere sechs Büros.

Text: Tina Cieslik

Das rund 16 ha grosse Viererfeld und das deutlich kleinere Mittelfeld im Norden von Bern gehören zu den grossen Baulandreserven der Stadt. Doch so gut gelegen wie die beiden heute hauptsächlich landwirtschaftlich genutzten Flächen sind wohl keine anderen Brachen: Im Süden schliesst das beliebte Wohn- und Uniquartier Länggasse an, in sieben Minuten gelangt man mit dem Bus zum Bahnhof Bern, das Park+Ride Neufeld am Autobahnzubringer der A1 liegt im Westen des Gebiets. Dazu kommen je nach Wetterlage eine spektakuläre Aussicht auf die Alpen und mit dem Kleinen Bremgartenwald und dem Spielplatz am Studerstein Naherholungsmöglichkeiten im Grünen. 2023 soll zudem im gegenüberliegenden Neufeld eine 50-m-Schwimmhalle eröffnet werden (vgl. TEC21 34/2018).

Tatsächlich wurde das Gelände bereits zweimal bebaut: 1914 fand hier die Schweizer Landesausstellung statt. Nach ihrem Abschluss entfernte man die Ausstellungspavillons inklusive Tram wieder; das gleiche Schicksal ereilte die Gebäude der Schweizerischen Ausstellung für Frauenarbeit (SAFFA) 1928. Und in den 1960er-Jahren sollte hier der Campus der Universität Bern entstehen, doch mit dem Kauf des Toblerone-Areals an der Länggasse blieb die Institution noch näher am Stadtzentrum, die Pläne versandeten.

2004 scheiterte ein erstes Projekt zur Bebauung des Mittel- und Viererfelds an der Urne. Doch die Stadt verfolgt weiterhin das Ziel, bis 2030 auf ihrem Gebiet 8500 neue Wohnungen zu bauen, und so initiierte sie 2013 ein partizipatives Ver-



Das Siegerprojekt «Vif_2» schlägt eine x-förmige Erschliessung vor, die Achse verläuft von Süden nach Norden parallel zur Engestrasse. Der Park ist in zwei Zonen geteilt: eine allmendartige Freifläche am westlichen Rand sowie eine Pufferzone aus amorphen Kammern für Gemeinschaftsgärten zwischen Bebauung und offenem Grün.

Situation: ① Viererfeld, ② Mittelfeld, ③ Burgerspittel (Altenheim mit Hochhaus), ④ Engestrasse, ⑤ Spielplatz, ⑥ Kleiner Bremgartenwald, ⑦ Schulhaus Enge.

fahren, um das Projekt besser in der Bevölkerung abzustützen. Mit Erfolg: Der daraus resultierenden anvisierten Zonenplanänderung stimmte im Juni 2016 eine Mehrheit der Bürgerinnen und Bürger zu.

Im Januar 2018 startete die Stadt Bern ein für sie neuartiges Verfahren für die weitere Planung: Interdisziplinär zusammengesetzte Teams aus den Fachgebieten Städtebau und Architektur, Landschafts-



AREALENTWICKLUNG VIERERFELD /
MITTELFELD, SELEKTIVER STÄDTEBAULICHER
WETTBEWERB MIT ZWEI PROJEKTEILEN

AUSZEICHNUNGEN «STÄDTEBAU»/«STADTTEILPARK»

1. Rang, 1. Preis: «Vif_2»

Ammann Albers StadtWerke, Zürich; raderschallpartner landschaftsarchitekten, Meilen; hugenbergerfries Architekten, Zürich; Zeugin Gölker Immobilienstrategien, Zürich; Basler & Hofmann, Zürich

2. Rang, 2. Preis: «Ensemble_2»

ARGE pan m & Martin Dubach Architekt (neu: gud Architekten), Zürich; Carolin Riede Landschaftsarchitektin, Zürich; Bernhard Böhm und Nils Güttler, Zürich; Ballmer+Partner, Aarau

3. Rang, 3. Preis: «Paradise City»

ARGE BHSF Architekten, Zürich/Felix Claus Dick van Wageningen Architecten, Amsterdam; Klötzli Friedli Landschaftsarchitekten, Bern; HSLU, Soziale Arbeit, Luzern; Büro für Mobilität, Bern; Nightnurse images, Zürich; Enerconom, Bern; Zeugin Gölker Immobilienstrategien, Zürich; Kissling+Zbinden, Thun

AUSZEICHNUNGEN «WOHNEN»

1. Rang, 1. Preis: «Ensemble_2»

ARGE pan m & Martin Dubach Architekt (neu: gud Architekten); Carolin Riede Landschaftsarchitektin; Bernhard Böhm und Nils Güttler, alle Zürich; Ballmer+Partner, Aarau

2. Rang, 2. Preis: «Viererfeld+»

Hosoya Schaefer Architects, Zürich; Vogt Landschaftsarchitekten, Zürich; Porta Ingenieure Planer Geometer, Zürich; HSSP, Zürich; Transsolar Energietechnik, Stuttgart; Dr. Lüchinger+Meyer Bauingenieure, Zürich

3. Rang, 3. Preis: «vielfeld»

agps architecture, Zürich; Krebs und Herde Landschaftsarchitekten, Winterthur, Inura Institut, Zürich; IBV Hüsler, Zürich; Energy-group.ch, Schlieren

4. Rang, 4. Preis: «Vif_2»

Ammann Albers StadtWerke, Zürich; raderschallpartner landschaftsarchitekten, Meilen; hugenbergerfries Architekten, Zürich; Zeugin Gölker Immobilienstrategien, Zürich; Basler & Hofmann, Zürich

5. Rang, 5. Preis: «Barfuss im Park»

Bürgi Schärer Architekten, Bern; Futurafrosch Architektur und Raumentwicklung; henson architekten; Andreas Geser Landschaftsarchitekten, alle Zürich; HSLU, Soziale Arbeit, Kompetenzzentrum Stadt- und Regionalentwicklung, Luzern; Planungsbüro Jud, Zürich; Energie hoch drei, Bern

6. Rang, 6. Preis: «Paradise City»

ARGE BHSF Architekten, Zürich/Felix Claus Dick van Wageningen Architecten, Amsterdam; Klötzli Friedli Landschaftsarchitekten, Bern; HSLU, Soziale Arbeit, Luzern; Büro für Mobilität, Bern; Nightnurse images, Zürich; Enerconom, Bern; Zeugin Gölker Immobilienstrategien, Zürich; Kissling+Zbinden, Thun

7. Rang, 7. Preis: «Quattro Campi»

camponovo baumgartner architekten, Zürich; Blättler Heinzer Architektur, Zürich; Kirsch & Kuhn Freiräume und Landschaftsarchitektur, Wetzikon; Margrit Hugentobler, Zürich; Rombo, Zürich; Ronny Hardliz, Bern

FACHJURY

Mark Werren, Stadtplaner Bern, **Thomas Pfluger**, Stadtbau-
meister Bern; **Gunter Henn**, Architekt, München;
Rainer Klostermann, Stadtplaner, Zürich (Moderator);
Zita Cotti Architektin, Zürich; **Anne Kaestle**, Architektin,
Zürich/Düsseldorf/Hamburg; **Jutta Strasser**, Architektin,
Bern; **Andrea Cejka** Landschaftsarchitektin, Zürich;
Stefan Rotzler, Landschaftsarchitekt, Gockhausen;
Denise Belloli, Verkehrsplanerin, Brugg



Kanton Zürich

Baudirektion

Hochbauamt

Gesamtleiter für Instand- setzungen und Erweiterung Ökonomiegebäude bei Lützelsee 1, 8634 Hombrechtikon Planerwahl im selektiven Verfahren

Baufaufgabe

Die Baudirektion Kanton Zürich, vertreten durch das Hochbauamt, veranstaltet im Auftrag des Natur- und Heimatschutzfonds eine Submission für die Vergabe der Planerleistungen BKP 291 für die SIA Phasen 21 (Vorstudie) sowie die SIA Phasen 31 bis 53 für die Instandsetzung der Ökonomiegebäude beim Lützelsee 1 in Hombrechtikon. Gesucht wird ein Architekturbüro als Gesamtleiter mit der Erfahrung in der Planung und Umsetzung von Bauten in sensiblen Umfeld (Ortsbildschutz, Landschaftsschutz, Bauen ausserhalb Bauzone etc.). Der Gesamtleiter soll die Projektierung mit einer hohen architektonischen, bautechnischen und organisatorischen Kompetenz durchführen und das Bauvorhaben kosten- und qualitätsbewusst projektieren und realisieren.

Verfahren

Die Bewerbung zur Teilnahme am Planerwahlverfahren hat gemäss den Angaben in den Submissionsunterlagen zu erfolgen. Die Auswahl von max. 5 teilnehmenden Anbietenden erfolgt aufgrund der in den Submissionsunterlagen festgehaltenen Eignungskriterien. Das von den ausgewählten Planern einzureichende Angebot beinhaltet die Lösung dreier objektbezogenen Aufgabenstellungen sowie eine Offerte zu den anzuwendenden Honorarparametern. Die Teilnahme an der Präqualifikation wird nicht entschädigt; die zur Planerauswahl zugelassenen Anbietenden werden für eine, den Anforderungen entsprechende Eingabe mit Fr. 4500 (inkl. MWST) entschädigt.

Beurteilungsgremium

- Daniel Baumann, Hochbauamt, Abteilungsleiter Baubereich A (Vorsitz)
- Roger Strub, Amt für Raumentwicklung, Kantonale Denkmalpflege, Stv. Abteilungsleiter
- Chaschper Gachnang, Architekt und Mitglied Siedlungskommission, Thalwil

Teilnahmeberechtigung

Um die Teilnahme am Verfahren bewerben können sich als Planer qualifizierte Architekturbüros mit Wohn- oder Geschäftssitz in der Schweiz. Von der Teilnahme ausgeschlossen sind Fachleute, die mit einem Mitglied des Beurteilungsgremiums oder mit einem Experten nahe verwandt sind oder mit einem Solchen in beruflicher Zusammengehörigkeit stehen.

Termine

Eingabe der Bewerbung (1. Phase)	bis 26. Februar 2019, 16.00 Uhr
Eingabe des Angebots (2. Phase)	bis 3. Mai 2019, 16.00 Uhr
Präsentation und Beurteilung	14. Mai 2019

Bezug der Submissionsunterlagen

Die Submissionsunterlagen stehen unter www.hochbauamt.zh.ch, Rubrik «Ausschreibungen Planungsaufträge», als Download zur Verfügung.



Visualisierung des Siegerprojekts «Vif 2», mit Blick von Norden nach Süden: Links die Aare, dann die neue Bebauung des Viererfelds mit Gärten und Allmend. Im Zentrum das bestehende Hochhaus des Burgerspittels, rechts anschliessend die neue Bebauung des Mittelfelds. Im Hintergrund liegt die Stadt, ganz hinten der Gurten.

architektur, Soziales und Mobilität konnten sich für den städtebaulichen Wettbewerb qualifizieren, der aus drei Teilen bestand: Für die Bereiche «Städtebau», «Stadtteilpark» und «Wohnen» sollten Ideen eingereicht werden. Ziel des Letzteren war weniger eine konkrete Umsetzung als ein Pool an Konzepten im Masstab 1:200.

Diese für die Stadt neue Versuchsordnung fand indes nicht überall Zuspruch: So wandten sich im Dezember 2017 rund 50 Architektinnen und Architekten in einem offenen Brief an die Stadt. Darin kritisierten sie die Beschränkung auf 25 vorselektionierte Teams anstelle eines offenen Ideenwettbewerbs mit möglichst breiter fachlicher Abstützung – erfolglos.

Bloss kein zweites Brünnen

Die im Partizipationsprozess erarbeiteten Anforderungen an das Gebiet sind hoch: Nur 50% der Fläche sollen überbaut werden, der Rest bleibt Grünfläche. Im überbauten Teil sollten ca. 1200 Wohnungen für rund 3000 Personen entstehen, aufgeteilt in einen Wohnungsmix, der einen hohe soziale Durchmischung zulässt. Für die Hälfte der Wohnungen ist eine gemeinnützige Trägerschaft vorgesehen, auf ein Viertel erhebt die Stadt Anspruch. Die maximale Gebäudehöhe lag im Viererfeld bei sechs Geschossen inklusive

Attika, im Mittelfeld konnten auch Hochhäuser geplant werden. Der Fokus für das Gebiet liegt auf der Wohnnutzung, gleichwohl sollen sich auch quaterverträgliche Gewerbe ansiedeln. Und vor allem: Die Freiraumgestaltung soll ein lebendige Miteinander erlauben, der ab 2004 realisierte Stadtteil Brünnen im Berner Westen – eher Schlafstadt denn Quartier – war als warnendes Beispiel allseits präsent. Neben den programmatischen Anforderungen gab es auch energetische Vorgaben. So soll das Gebiet dereinst als 2000-Watt-Areal zertifiziert und «in Bezug auf eine zukunftsweisende Mobilität gestaltet werden» – was auch immer das heissen mag.

Mit voller Kraft voraus

Die Projektteile «Städtebau» und «Stadtteilpark» entschied das Team um Ammann Albers StadtWerke für sich. Ihr Entwurf zeichnet sich durch eine kluge Anordnung der öffentlichen Räume und Verkehrswege aus. Die Engestrasse wird als diagonale Verlängerung mitten ins Quartier geführt, weitere diagonale Äste führen zu wichtigen Bezugspunkten wie dem Schulhaus Enge im Norden des Areals (vgl. Abb. S. 8). Die eher kleinen Parzellen können auch zusammengeschaltet werden, was mehr Flexibilität bei der Auswahl der Bauträger erlaubt.

Nun gilt es, die verschiedenen Ideen zusammenzubringen: Bis Ende dieses Jahres soll der Masterplan entwickelt werden, gleichzeitig läuft die Suche nach Investoren. Der Beginn der konkreten Projektierung für den Bereich «Wohnen» zusammen mit den sieben rangierten Teams (vgl. S. 9) ist für 2020 vorgesehen. Und ab 2023 sollen dann die Bagger für den Bau der ersten 300 Wohnungen auffahren. •

Tina Cieslik, Redaktorin Architektur/Innenarchitektur



Jurybericht, weitere Pläne und Bilder auf espazium.ch/viererfeld



Grundriss Regelgeschoss, ohne Mst., des siebtrangierten Projekts «Quattro Campi» für den Projektteil «Wohnen» vom Team um camponovo baumgartner architekten. Der Entwurf zeigt eine Fülle an Grundrissvarianten, untergebracht in drei Typologien, vom Zweispänner im Blockrand auf der Ostseite über den Laubengang im Zentrum bis zum Fünfspänner im Punkthaus Richtung Park.